

Katholisches Pfarramt
2340 Kappeln/Schlei
Gartenstraße 3

Herrn
Professor Reinhardt Lauth
8 München 19
Ferdinand Maria Strasse 10

Sehr geehrter Herr Professor!

Sie sandten mir (und vermutlich allen Geistlichen) Ihre Grundsatzklärung der Gruppe "Maria" zu. Es ist gewiss eine schöne und grosse Aufgabe, über die Reinheit des Glaubens und der Sitten zu wachen und sie zu verteidigen, aber mit der Methode, die Sie dabei anwenden, bin ich keineswegs einverstanden,

1. weil Sie die sachlichen Fragen weithin ganz falsch darstellen, um dann diese falsch gesehene Dinge zu bekämpfen, und
2. weil Sie die Aufrichtigkeit vieler Bischöfe, Theologen und Priester in einer beinahe an Verleumdung grenzenden Weise bezweifeln.

Einige Bemerkungen zu den sachlichen Fragen.

Die lateinische Sprache ist ein sehr kostbares Gut der Kirche und soll auch nach dem Konzil bewahrt werden. Deshalb wird ja deutlich gesagt Volkssprache und Latein. Über das Mehr oder Weniger mag es verschiedene Auffassungen geben. Aber Ihre Bemerkung, das Latein sei Ausdruck der geistigen Zugehörigkeit zu Rom oder durch das Latein sei die Sprachenverwirrung wenigstens beim hl. Opfer aufgehoben, ist ein Irrtum. Es hat in der Kirche immer Katholiken gegeben, die einem anderen Ritus mit einer anderen Sprache angehörten, und doch geistig treu zu Rom stehen. Die Sprachenverwirrung ist eine Folge der Abwendung von Gott und wird überwunden durch den gleichen Glauben, das gleiche Hoffen und die gleiche Liebe. Die Mehrzahl der Katholiken versteht ja kein Latein. Kennen Sie das Gefühl eines Priesters, der vor der Gemeinde steht und sie lateinisch ansingt, das Evangelium "verkündet"? Wissen Sie, wie einem Priester zumute ist, wenn er eine grössere Zahl von Andersgläubigen in der Kirche weiss (in der Christmette, bei Taufen, Trauungen usw.) und dann lateinische Gebete sprechen oder singen muss, geheimnisvoll, aber unverständlich, wie ein Mediziner bei den Indianern? Der Hinweis auf häretische Bewegungen, welche die deutsche Sprache forderten, ist falsch am Platze, weil diese Forderung berechtigt war und leider nicht früh genug von der Kirche gewährt wurde. Diese häretischen Bewegungen sind auch nicht an der Volkssprache untergegangen, sondern an ihrem Irrtum. Volkssprache und Wahrheit zusammen werden Früchte tragen. Dass die Entwöhnung des Klerus und der Gläubigen vom Latein zum Zerfall im Glauben führen muss, ist einfach falsch, weil die Glaubenseinheit nicht an der Sprache hängt.

Natürlich soll Musik und Gesang im Gottesdienst der Würde und Heiligkeit der Sache entsprechen. Welche Musik würdig ist, darüber gibt es verschiedene Auffassungen. Zu verschiedenen Zeiten hat es verschiedene Arten der gottesdienstlichen Musik gegeben. Der gregorianische Choral war im Gottesdienst des Tempel zu Jerusalem nicht bekannt. An diesem Gottesdienst nahm Jesus teil. Warum sollten nicht auch aus der neuen Musik zur Ehre Gottes etwa Rythmus oder bestimmte Instrumente genommen werden? Es gibt nun einmal auch Menschen, denen der gregorianische Choral nicht zusagt. Die heutigen Versuche mögen noch so kümmerlich sein (sie sind eben Versuche), warum sollte es hier nicht auch heißen: Singt dem Herrn ein neues Lied?

Allerheiligstes Altarssakrament: Die Neuordnung des Kirchenraumes nach den Forderungen der Liturgiereform soll nicht die Gegenwart Jesu im Allerheiligsten Sakramente und den Glauben daran aus der Mitte herausrücken, sondern gerade noch mehr in den Mittelpunkt der Gemeinde stellen. Auch bei der heiligen Messe versus populum wendet der Priester dem Allerheiligsten nicht den Rücken zu. Alle in der Kirche sind der heiligen Eucharistie zugewandt. Da ist keine Beleidigung Gottes! Die Aufbewahrung des Allerheiligsten auf einem Seitenaltar, in einer Seitenkapelle oder in einem an der Seite stehenden Sakramentshäuschen ist nicht neu. In der Peterskirche in Rom, in allen Bischofskirchen und in Abteikirchen ist es immer so. Hier (von der Peterskirche etwa) von dem Anfang des Greuels der Verwüstung an heiliger Stätte zu sprechen, ist ganz abwegig, abgesehen von Ihrer unmöglichen Exegese dieser Stelle! Es ist auch nicht die Absicht der Kirche, das Allerheiligste langsam aus den Kirchen verschwinden zu lassen.

Maria: Sie scheinen nicht zu wissen, dass es sich bei Erscheinungen der Gottesmutter und ihren Äusserungen dabei um Privatoffenbarungen handelt. Das ganze Glaubensgut ist der Kirche von der Urkirche her übergeben. Es können durch Privatoffenbarungen keine neuen Glaubensinhalte hinzukommen. Jeder ist frei, solche Privatoffenbarungen zu glauben oder nicht zu glauben. Die Kirche hat die Pflicht, sorgfältig zu prüfen, damit sich keine Irrtümer einschleichen. Einerseits spielen Sie den Wächter des Glaubens, andererseits nennen Sie die pflichtmässige Wachtsamkeit der Bischöfe ein unverantwortliches Verhalten. Es bleibt jedem belassen, und er darf dafür nicht verächtlich gemacht werden, zu den Marienorten zu wallfahren, daran zu glauben, dafür zu propagieren, Wenn die Kirche es erlaubt (nicht anordnet). Es steht aber denen, die diese Art der Frömmigkeit und diese Form der Marienverehrung üben, nicht zu, andere zu tadeln und zu beschimpfen, die etwa sagen: Diese Art der Marienverehrung mag ich nicht. Denn es sind und bleiben Privatoffenbarungen, auch "prophetische Anweisungen" der heiligen Gottesmutter. Von Verspottung der hl. Gottesmutter kann da nicht die Rede sein. Was uns der Glaube über Maria lehrt, ist ja viel schöner, tiefer und beglückender, als es solche Offenbarungen sein können.

Stille heilige Messe: Es gibt verschiedene Formen der Feier der heiligen Messe, die erlaubt sind. Die stille heilige Messe ist meines Wissens nicht untersagt. Aber das ist ja garnicht Ihr Anliegen. Sie suchen Stille. Da gilt die Regel: Wenn heilige Messe, dann auch tätige Mitfeier; wenn Stille, dann stehen alle katholischen Kirchen den ganzen Tag offen, um vor dem Allerheiligsten zu beten.

Stellung des Papstes: Das 2. Vatikanische Konzil hat das 1. Vatikanische Konzil nicht aufgehoben, also die Stellung des Papstes in keiner Weise geändert. Es ist dem Papst also nicht die volle und oberste Gewalt in Fragen der Sittlichkeit und des Glaubens sowie in der Regierung der Gesamtkirche abgesprochen oder gemindert worden, auch nicht durch die neue vertiefte Auffassung vom Bischofsamt.

Katholische Sittenlehre: Sie sagen die Unwahrheit, wenn Sie behaupten, die ersten drei göttlichen Gebote würden schweigend negiert, vor allem durch Priester und Bischöfe. Sie sagen die Unwahrheit, wenn Sie behaupten, in kirchlichen Kreisen, also bei Bischöfen, Priestern, Theologen, würde Mord, Ehebruch und Diebstahl umgedeutet und bagatellisiert. Sie sagen die Unwahrheit, wenn Sie behaupten, die Priester vertuschten ihre Würde und schämten sich ihres Standes (Übrigens mit Ihrem Argument für die geistliche Kleidung müssten alle Katholiken uniformiert werden). Wahr ist nur, dass der Papst, die Bischöfe und wir Priester alle nicht würdig sind unserer hohen Berufung, weil wir Sünder sind (und darunter leiden). Wenn Sie nur diejenigen als Ihre Brüder ansehen, die den Willen Gottes tun, dann gehören wir alle wohl nicht dazu.

So weit die Bemerkungen zu einigen der von Ihnen angegangenen sachlichen Fragen. Sie stellen alles so schief und falsch dar und dann bekämpfen Sie die vermeintlichen schlimmen Zustände. Sie blasen sich selbst Luftballons auf und dann schießen Sie wütend danach.

Nun zu Ihren Behauptungen über viele Bischöfe, Theologen und Priester.

Sie schreiben unter Nummer 10, Sie wollen darauf dringen, dass unklare und zweideutige Behauptungen präzisiert werden, damit ihr eindeutiger Sinn festgestellt werden kann.

Ich frage Sie also ganz präzise:

Wer sind die führenden katholischen Theologen, welche die Lehre von der gottmenschlichen Gegenwart Jesu Christi in der heiligen Eucharistie undeuten möchten, so als sei diese nur ein Zeichen seiner Gegenwart oder als sei Christus in gleicher Weise wie im Sakramente in der opfernden Gemeinde gegenwärtig?

Nennen Sie mir die Namen, Amt, Anschrift, Schriften. Dann habe ich die Möglichkeit, an die Betreffenden zu schreiben und Ihre Behauptungen nachzuprüfen.

Welche namhafte^{en} Geistlichen wissen Sie, die erklären, die eucharistische Verehrung lasse man nur noch eine gewisse Zeitlang für die alten Leute bestehen, die sich nicht mehr umstellen könnten?

Wer sind die katholischen Priester, von denen Sie wissen, dass Sie tatsächlich nicht mehr an die Gegenwart Christi im Allerheiligsten Altarssakramente glauben?

Wer sind die Theologen, durch welche die hl. Gottesmutter verspottet wird? Wer sind die angeblich katholischen Theologieprofessoren an deutschen Universitäten, die häretische Lehren (welche?) dem theologischen Nachwuchs einträufeln?

Welche vielen Bischöfe, welche vielen Priester haben ein unverantwortliches Verhalten gegen alle neuen Offenbarungen der hl. Gottesmutter?

Wer sind die angeblich katholischen Theologen, die versuchen, die Gültigkeit des Dogmas des 1. Vatikanischen Konzils anzufechten und zweifelhaft zu machen?

Durch welche Bischöfe und Priester werden die ersten drei Gebote immer weniger beachtet oder gar schweigend negiert?

Wer sind die kirchlichen Kreise, in denen Mord, Ehebruch und Diebstahl umgedeutet und bagatellisiert werden?

Wer versucht gezielte (also böswillige!) Einschleusung von Irrlehren?

Wer sind die progressivistischen Kreise, welche die allgemein übliche Praxis haben, mittels bewusster (also böswilliger!) Äquivokationen Auffassungen Eingang in das katholische Glaubensbewusstsein zu verschaffen, die mit dem in den Dogmen festgesetzten Bekenntnis der römisch katholischen Kirche im Widerspruch stehen?

Wer sind die Theologieprofessoren und Priester, die offen und eindeutig Christus und seine hl. Mutter lästern und glaubenswidrige Lehren verkünden und doch weiterhin theologischen Nachwuchs bilden und Pfarreien vorstehen?

Nennen Sie mir zu jeder Frage die Namen, Amt, Anschriften, Schriften. Wo Sie von vielen Bischöfen und vielen Priestern sprechen, etwa je 20 Namen. So bekomme ich die Möglichkeit, Ihre Behauptungen genau nachzuprüfen.

Dass Sie damit einige Arbeit haben werden, kann ich Ihnen leider nicht ersparen. Wenn Sie solche ungeheuerlichen Behauptungen aufstellen, haben Sie auch die Gewissenspflicht, Rede und Antwort zu stehen.

Wissen Sie, was Ihre Behauptungen bei Katholiken und Nichtkatholiken anrichten, wenn Sie die Glaubwürdigkeit und Aufrichtigkeit der Priester in aller Öffentlichkeit anzweifeln? Wir Seelsorger haben es schon so schwer genug und dann kommt ein Professor und plaudert unverantwortlich herum, die Priester glaubten selbst nicht, was sie sagen, und verbergen ihren Unglauben hinter zweideutigen Worten (was übrigens meiner Ansicht nach in keinem einzigen Fall stimmt!). Glauben Sie dadurch dem Glauben zu dienen, dass Sie den Glauben von Bischöfen und Priestern anzweifeln?

Sie misstrauen der Aufrichtigkeit von Priestern. Was würden Sie sagen, wenn Ihnen umgekehrt unterstellt würde (ich tue es nicht!), Sie benutzten das Mäntelchen besonderer Kirchlichkeit und Rechtgläubigkeit, um Ihre Priesterfeindlichkeit und Ihre Abneigung zu verbergen und der Kirche zu schaden. Wären Sie nicht mit Recht empört?

Wie denken Sie sich Ihr Vorgehen gegen die Ihrer Meinung nach irrigläubigen, ungläubigen und betrügerischen Priester? Nehmen wir an, Sie hätten einen Priester im Verdacht. Sie wollen nun unklare und zweideutige Behauptungen präzisiert haben und ihren eindeutigen Sinn feststellen. Was werden Sie tun? Sie werden mit ihm sprechen. Wenn er sich aber nicht mit Ihnen unterhalten will? Denn wer gibt Ihnen das Recht, andere zu verhören? Nehmen wir an, der Verdacht würde sich Ihrer Meinung nach bestätigen. Was tun Sie dann? Sie zeigen ihn natürlich bei seinem Bischof an. Der Bischof aber findet keine Schuld an dem Priester. Nun kommt Ihnen der Verdacht, der Bischof sei auch so einer. Sie zeigen also den Bischof beim Papst an. Und wenn der Papst auf so etwas nicht eingeht und den Bischof vor solchen Angriffen deckt? Schauerlicher Verdacht, sollte etwa auch der Papst? Nun wäre es an der Zeit, die Öffentlichkeit darüber aufzuklären, die Gläubigen zu warnen, und schliesslich, die Verdächtigten aufzufordern: Verlassen Sie die katholische Kirche, zu deren Gemeinschaft Sie ja nicht gezwungen sind! Nun würden von allen Seiten gegenseitig die Aufforderungen kommen: Verlasst die Kirche! Ihr seid nicht unsere Brüder. Auf ein solches Klima der Gesinnungsschnüffelei, des allgemeinen Misstrauens und der gegenseitigen Diskriminierung hat die Kirche schon lange gewartet.

Halten Sie es für marianische Gesinnung, so bissig, verärgert, un- wahr, ungerecht und unduldsam über Bischöfe, Theologen und Priester zu sprechen? Glauben Sie im Ernst, dass Maria so etwas tun würde und will? Glauben Sie im Ernst, Maria auf diese Weise zu dienen? Glauben Sie im Ernst, aus Ihrer Grundsatzerklärung spreche die Stimme des Guten Hirten?

Mit freundlichem Gruss

Frindrif Frank, Pfarrer